

## **IBS Jahresbericht 2003**

### **1. Verbandsangelegenheiten**

#### **1. 1 Mitgliederzahlen**

Die Mitgliederzahlen sind wie schon im Jahr 2002 auch im Jahr 2003 gestiegen. Zur Zeit hat der Verband 330 Mitglieder.

#### **1. 2 Mitgliederversammlungen**

Die letzte Mitgliederversammlung fand am 01. April 2003 in der E.-O.-Plauen-Grundschule in Kreuzberg statt. Bei den Wahlen zum Vorstand wurden die jetzt im Vorstand tätigen Mitglieder gewählt. Zu der vorgesehenen Podiumsdiskussion zur „Umsetzung der Veränderung in der Lernmittelfreiheit in Berlin“ waren Herr Staatssekretär Härtel, ein Mitarbeiter des Schulamtes Neukölln als Vertreter des Schulträgers und als Vertreter der direkt betroffenen Eltern der Vorsitzende des Landeselternausschusses, Herr Schindler geladen.

Zu einer Podiumsdiskussion mit den bildungspolitischen Sprecherinnen und Sprechern der im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien lud der Vorstand am 03. Juni 2003 ein. Frau Dr. Tesch (SPD), Frau Senfleben (FDP) und Herr Goetze (CDU) nahmen zu folgenden Themen Stellung: Abitur nach 12 Jahren; Stellung des Schulleiters – auch unter Berücksichtigung von Schulleitung auf Zeit; Umsetzung der veränderten Lernmittelfreiheit.

#### **1. 3 Vorstandssitzungen und Klausurtagungen**

In 7 Vorstandssitzungen und 3 Klausurtagungen erarbeitete der Vorstand Stellungnahmen zum neuen Schulgesetz für Berlin, Presseerklärungen zu verschiedenen aktuellen bildungspolitischen Vorgaben der Senatsverwaltung, die inhaltliche und organisatorische Mitarbeit des IBS in Sitzungen bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, die Vorlage zu einem Vorstandsgespräch mit Herr Staatssekretär und Härtel und Frau Pape (Oberschulrätin).

Intensiv befasste sich der Vorstand mit dem Problem der Besetzung von Schulleiterstellen. Daraus entstand ein Fragebogen, der von ca. 250 Schulleitern und Schulleiterinnen sowie Stellvertreterinnen und Stellvertretern beantwortet wurde.

Mit großem Bedauern musste der Vorstand beschließen, eine geplante Jubiläumsveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen des Verbandes abzusagen. Die Zahl derer, die teilnehmen wollten, war zu gering.

### **2. Herbsttagung**

Die 13. Herbsttagung des IBS fand am 18. November 2003 unter dem Titel „Schule im Wettbewerb“ im Fontanehaus in Reinickendorf statt. Der Referent, Dr. Riecke-Baulecke, Direktor des Instituts für Lehrerfortbildung in Schleswig Holstein, stellte in einem eindrucksvollen Vortrag die „Qualitätsentwicklung durch Schulprogramme“ dar. (Den Vortrag wird der IBS in Absprache mit Herrn Dr. Riecke-Baulecke veröffentlichen.)

### **3. Fortbildung**

Das im Jahr 2003 vom Referat Fortbildung des IBS angebotene Programm wurde in beiden Halbjahren wieder von den Berliner Schulleitungen und den an

Schulleitungsaufgaben Interessierten mit großer Resonanz angenommen. Rund 500 (!) Teilnehmerinnen und Teilnehmer meldeten sich an.

Besonders gefragt waren die Bewerberseminare sowie die Seminarreihe „Moderne Schulführung“. Große Resonanz hatte auch die Angebote zum neuen Berliner Schulgesetz. Mit den angebotenen Themen liegt der IBS nach wie vor richtig. Dennoch ist zu wünschen, dass aus dem Kollegenkreis noch mehr als bisher Vorschläge von interessanten Themen an das Referat Fortbildung geleitet werden, damit das Angebot gezielt an den Bedürfnissen der Berliner Schulleitungen orientiert werden kann. Der IBS hat immerhin den Vorteil, flexibel und schnell auf Nachfragen reagieren zu können.

Die Erfahrung aus dem Jahr 2003 zeigt, dass Schulleitungsmitglieder bereit sind, auf eigene Kosten an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen, wenn dafür Qualität geboten wird. Die Aussagen auf den Evaluationsbögen, die nach den meisten Veranstaltungen ausgefüllt werden, bestätigen die Kompetenz der Referenten. Dies ermutigt uns, den eingeschlagenen Weg auch in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Ganz problemlos gestaltet sich die Organisation und Verteilung leider nicht. Die hohen Druck- und Versandkosten schlagen sich in den Teilnehmerbeiträgen nieder. Wir hoffen weiterhin auf ein Sponsoring durch die Debeka. Ziel muss sein, die Broschüre durch Anzeigen oder Sponsoring zu finanzieren. Alle Mitglieder sind hier aufgefordert, mit Ideen weiter zu helfen.

Der neu eingerichtete Faxversand an alle Berliner Schulen gibt dem Verband seit Ende 2003 die Möglichkeit, auf einzelne Veranstaltungen gesondert hinzuweisen. Dadurch konnten Seminare, die kurz vor Anmeldeschluss die Mindestteilnehmerzahl erreicht hatten, doch noch stattfinden. Durch den Faxversand erfolgten teilweise so viele Anmeldungen, dass Absagen erteilt werden mussten, um die Seminare nicht zu groß werden zu lassen.

Dies zeigt, dass die grüne Broschüre nicht immer in dem gewünschten Maße von den Schulleiterinnen und Schulleitern und interessierte Kolleginnen und Kollegen weitergegeben wird. Dennoch ist der Faxversand kein Ersatz für die Broschüre sondern eine sinnvolle Ergänzung.

Die Fortbildung brachte auch finanzielle Vorteile für den IBS. So haben im Zusammenhang mit der Fortbildung rund 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihrer Anmeldung zum Kurs ihre Mitgliedschaft beantragt und ihren Mitgliedsbeitrag bezahlt. Das stärkt den Verband.

Die Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Oberstudiendirektoren des Landes Berlin (VOB) gestaltete auch im Jahr 2003 gut. Viele Seminare wurden gemeinsam angeboten und durchgeführt.

Die Zusammenarbeit mit dem LISUM bezog sich lediglich auf Gespräche, die selten zu einer langfristigen und kontinuierlichen Zusammenarbeit führten.

Im 2. Halbjahr des Jahres 2003 konnte eine wesentliche Neuerung durchgesetzt werden: Der Verband konnte die Teilnahme an den Seminaren mit dem Qualitätsmerkmal „Die Teilnahme an dieser Fortbildung ist förderlich bei der Bewerbung um eine

Leitungsfunktion“. Dafür erhielten wir ein Genehmigungsschreiben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport.

Somit fand das hochwertige Fortbildungsangebot des IBS nicht nur bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sondern auch in der Senatsverwaltung Anerkennung.

#### **4. Internet**

Die Internet-Präsenz des IBS ist in guten Händen. Im Jahr 2003 wurde an der Ausgestaltung gearbeitet. Auch hier sind wir auf Vorschläge aus den Reihen der Mitglieder angewiesen.

#### **5. Zeitschrift „Pädagogische Führung“**

Da die IBS-Zeitschrift „Schulleitung in Berlin“ nicht weitergeführt werden konnte, hat der Vorstand beschlossen, zukünftig in der Zeitschrift PädF eigene Beiträge im Beiheft veröffentlichen zu lassen.

#### **6. Mitarbeit im ASD**

Der IBS war im vergangenen Jahr im ASD durch Frau Körnig, Frau Binder und Herrn Winkler vertreten. Die Frühjahrstagung 2003 war in der Hauptsache eine Jubiläumsveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen des ASD. Arbeitsthemen waren darüber hinaus Fragen der vorschulischen Erziehung in den Bundesländern und die „Selbstständige Schule“.

Die Herbsttagung 2003 in Kassel beschäftigte sich mit der Optimierung der Verbandsarbeit, der Zusammenarbeit mit der Telecom sowie mit den Arbeitsbedingungen der Schulleitungen in den einzelnen Bundesländern.

Frau Körnig wurde wiederum zur Vorsitzenden, Herr Winkler zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

#### **7. Ausblick**

Seit dem 01. Februar 2004 ist das neue Schulgesetz für das Land Berlin in Kraft. Viele für die Schulleitungen wichtige Veränderungen haben sich dadurch ergeben. Am stärksten wirkt sich die Erweiterung des Aufgabenbereichs für die Schulleitungen aus. Das wird die Arbeit im Vorstand des IBS stark beeinflussen. Als Verband muss der IBS jedoch an entscheidenden Stellen in der Senatsverwaltung und in der Fortbildung für Schulleitungsmitglieder präsent sein. In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass alles, was die Vorstandsmitglieder im Verband tun – Sitzungen, Arbeitsgruppen, Fortbildung – zusätzlich und zum größten Teil ehrenamtlich geschieht. Dies muss gewürdigt werden. Als Vorsitzender danke ich allen Mitgliedern des Vorstandes für ihre Bereitschaft, verantwortlich für den Verband tätig zu sein.

In der Zukunft wird der Verband darauf angewiesen sein, dass weitere Mitglieder ihre Bereitschaft zur Mitarbeit im Verband zeigen. Wir sind keine Gewerkschaft und können niemanden für die Verbandsarbeit frei stellen. Da unser Engagement gerade in der Senatsverwaltung immer mehr geachtet wird, ist es notwendig, dass wir dort unsere Interessen weiterhin einbringen. Das bedeutet, in Arbeitsgruppen – zum Beispiel zur Erarbeitung der Rechtsverordnungen zum neuen Schulgesetz - anwesend sein zu müssen. Nur so kann es uns gelingen, Verbesserungen für unsere Arbeitsbedingungen in den Schulen zu erreichen.

Ich bitte Sie daher zu prüfen, inwieweit Sie dem Verband Zeit zur Verfügung stellen können, um die Arbeit, die zur Wirksamkeit des Verbandes führt, bewältigen zu können.

05. Mai 2004

H. Winkler  
Vorsitzender